



Einschlägiger Erfolg des UIC/FIATA – Marktplatz-Seminars in Wien

(Wien, 19. April 2013) Der internationale Eisenbahnverband (UIC) und die internationale Föderation der Spediteurorganisationen (FIATA) eröffneten am 18. April in Wien das 5. Marktplatz-Seminar mit dem Titel „Interkontinentale Korridore – neue Chancen für den Schienengüterverkehr?“. Das mit Unterstützung der Rail Cargo Group, IBS und des Zentralverbands Spedition und Logistik organisierte Seminar war ein voller Erfolg.

Elmar Wieland, der ehemalige Vorstandsvorsitzende von Schenker & Co AG, Wien, begrüßte als Moderator des Market Place Seminars 2013 die rund 100 Teilnehmer aus über 20 Ländern, darunter Vertreter der Eisenbahnverkehrsunternehmen, Spediteure und Kunden.

Dr. Ivan Petrov von der FIATA-UIC-Kontaktgruppe und Vizepräsident der FIATA, Miklos Kopp, Direktor der UIC-Abteilung Güterverkehr und Harald Bollmann, Ehrenpräsident des Zentralverbands Spedition & Logistik sowie Dr. Georg Kasperkovitz, Vorstandsmitglied, Rail Cargo Austria AG, Teil der Rail Cargo Group, gaben den Auftakt zum diesjährigen Seminar.

In seiner bei der Eröffnung ausgestrahlten Videobotschaft unterstrich Jean-Pierre Loubinoux, UIC-Generaldirektor, *„die UIC setzt alles daran, den Marktplatzseminaren, die bisher vor allem europäisch ausgerichtet waren, eine weltweite Dimension zu verleihen. Wladimir Jakunin, Präsident der Russischen Bahnen und neuer UIC-Präsident, präsentierte der UIC-Generalversammlung im Dezember 2012 die strategischen Ausrichtungen des Verbandes für die nächsten Jahre. Der Aufbau interkontinentaler Verkehrskorridore ist dabei einer der Schwerpunkte der UIC-Aktivitäten. Wie in anderen strategischen Bereichen ist die UIC auch hier auf die aktive Beteiligung, Unterstützung und innovativen Beiträge ihrer Mitglieder angewiesen.“*

Dr. Ivan Petrov, Geschäftsführer von Trans Express, legte bei der ersten Session zum Thema „Südostkorridore“ den Schwerpunkt auf die Logistikaspekte im südosteuropäischen Raum im Zusammenhang mit den Fährverbindungen zu den GUS-Ländern, insbesondere über Varna (Bulgarien). Diese Verbindung ist eine der wichtigsten Achsen zwischen Europa und Russland mit Fährstrecken über das Schwarze Meer und einer direkten Route in Richtung Ukraine, Russland, Georgien und Türkei. Aus rechtlicher Sicht sind Transporte in östliche Länder aufgrund der unterschiedlichen Eisenbahnrechte und politischer Probleme sehr komplex. Er führt dieses Beispiel auch als Muster für Ko-Modalität an, ein Ansatz, der die Kombination verschiedener Verkehrsträger optimiert, um kundengerechte, verkehrsträgerübergreifende Lösungen anzubieten, einschl. Haus-Haus-Transporte.

Ulrich Sontheim präsentierte den Bereich Intermodal von DB Schenker mit Schwerpunkt auf den Operators, deren Kerngeschäft der Umschlag ist. Als Beispiel zog er die Türkei heran: Die meisten intermodalen Verkehre in die Türkei laufen mit kurzen See-/Fährverbindungen über Triest; eine zweite Route läuft über den Knoten in Ljubljana. Das Vorhaben zum Bau des Marmara-Tunnels und neue Entwicklungsprojekte werden den Weg für durchgehende Verkehre und integrierte Produkte ebenen.

Im zweiten Seminarteil, „Neue Geschäftsperspektiven im eurasischen Verkehr“, stellte Gennady Bessonov, CCTT-Generalsekretär, den CCTT vor, der die Nutzung der transsibirischen Eisenbahn für den Außenhandel und Transitverkehre nachhaltig fördern will. Das Güterverkehrsvolumen über die transsibirische Route steigt laut Prognosen bis 2020 voraussichtlich von 638.2 Tausend TEU auf 941.6 Tausend TEU.

Imre Kovács, CEO von Rail Cargo Hungaria Zrt., betonte das Potential von Russland und China für den Ausbau der Transmodalität und wies darauf hin, dass Partnerschaften mit den Russischen Bahnen unverzichtbar seien.

Ralf-Charley Schultze, Direktor für multimodale Logistik bei Gefco, zählt zu den Gründern des Marktplatz-Seminars vor sechs Jahren. Er erinnerte die Teilnehmer daran, dass dieses Seminar dazu dienen soll, alle Beteiligten zusammenzubringen, um optimale Lösungen zu finden. Im östlichen Raum bestehe ein stetig wachsender Bedarf an multimodalen Produkten und Partnern. Da der Großteil der Güter auf dem Seeweg von China nach Russland transportiert werde, stünden große Herausforderungen an. Dies gelte umso mehr als auch Güter aus Westchina auf diesem Weg nach Mittel- und Zentralrussland befördert werden, obwohl man eigentlich davon ausgehen könnte, dass die Beförderungskosten und -zeiten auf der Schiene auf dieser Verbindung niedriger sind.

Am Freitag, dem 19. April standen folgende Themen auf der Agenda des Marktplatz-Seminars:

Die Weiterentwicklung der Bahnpolitik in Europa: Nicolette van der Jagt, CLECAT-Generaldirektorin, präsentiert den Standpunkt von CLECAT und den europäischen Spediteuren bezüglich der aktuellen EU-Bahnmarktpolitik. Paul Steijns, Vorsitzender des Transport Council (RTC) des European Shippers' Council (ESC), weist darauf hin, dass der Schienengüterverkehr nur mit politischer Unterstützung attraktiver gestaltet werden kann. Die Frage der „Liberalisierung des Bahnsektors: Eine Erfolgsstory?“ stellte Dr. István Fullér, Generaldirektor von BILK Kombiterminál Co. Ltd., Teil der Rail Cargo Group.

Intermodale Konzepte und Vertriebslösungen wurden von Ivan Liptuga, Vizepräsident von PLASKE JSC, am Beispiel der Verbindungen zwischen der Türkei und der Ukraine als ‚Brücke‘ zum Ostseeraum angesprochen. Die jüngsten Entwicklungen in der Binnenschifffahrt auf der Donau und mögliche künftige Investitionen waren das Thema von

Botond Szalma, geschäftsführender Direktor von Plimsoll Ltd.; Sassan Rabet, CEO von Xrail legte den Fokus auf ein transparentes hochwertiges Netz und László Mosóczy, Präsident von Hungrail, schloss das Seminar mit einer Präsentation zum Güterverkehrspotential in Richtung Osten durch Ungarn über Záhony ab.

Anschließend hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, das trimodale Terminal in Wien Freudenau zu besichtigen.

<http://www.marketplaceseminar.org/P...>

KONTAKT

UIC-Abteilung Güterverkehr
Katharina Dieck
dieck@uic.org

UIC-Kommunikation
Maguelonne de Cossart
decossart@uic.org